der wirtschaftlichen Beziehungen und bezüglich der Grundsätze, die in ihrer Haltung im russisch-polnischen Konflikte walten sollen.

Verpachtung der lothringischen Bahnen. Aus Lothringen kommt die Meldung, die französische Regierung werde, um die Rentabilität der lothringischen Bahnen sicherzustellen, diese an zwei Gesellschaften verpachten. Die Strecken westlich und nördlich der Linie Saargemünd—Bensdorf—Fenzel—Nancy erhält die französische Ostbahn, während der französischen Mittelmeerbahn die anderen Strecken überlassen werden sollen.

Amerika.

Französische Anleihe. Nach einer Meldung der „Information" aus New-York ist die französische Anleihe von 100 Millionen Dollar zum Abschluß gekommen.

Griechenland.

Die Regierung verlangt die Ausweisung König Konstantins. Wie der „Temps" aus Athen meldet, berichten dortige Blätter, daß die griechische Regierung von der Schweizer Regierung die Ausweisung des Königs Konstantin verlangen werde, dessen Beteiligung an dem Anschlag auf Venizelos und an der in Athen entdeckten Verschwörung durch eine Untersuchung festgestellt sein soll.

England.

Die Gefangenhaltung des Bürgermeisters von Cork. Der Oberbürgermeister von Newport Hyland hat an Lloyd George telegraphisch die dringende Bitte gerichtet, die Kriegsziele der Alliierten und Assoziierten nicht dadurch zu Schanden zu machen, daß der heldenhafte Bürgermeister von Cork weiter in Gefangenschaft bleibt.

Die Typhusepidemie in Polen. Balfour hat im Auftrage des Völkerbundes einen vorläufigen Kredit von 250 000 Pfund Sterling angefordert zur Bekämpfung der Typhusepidemie in Polen und Galizien.

Turnen, Sport und Spiele.

Sachsenkämpfe in Freiberg am 5. September 1920.

Eine große Anzahl sächsischer Turner hatten sich schon am 4. September in der alten Bergstadt Freiberg, die sich zum Gruße geschmückt hatte, eingefunden, um schon am Vorabend durch eine Begrüßungsfeier die Sachsenkämpfe einzuleiten. Von den prächtigen turnerischen Vorführungen seien genannt das Keulenschwingen Meeraner Turnerinnen, Freiübungen des Turnvereins Chemnitz, Tänze der Zittauer Turnerinnen, Frei- und Hüpfübungen der Freiberger Turnerinnen, Barrenturner der mittelsächsischen Vorturner-Vereinigung, Geschwinge am Pferd des Turnerbundes Hohenstein und Reckturnen einer gemischten Riege. Begrüßungsansprachen hielten der Vorsitzende des Freiberger Turnvereins Rümmler und Herr Oberbürgermeister Haupt. Kreisvertreter Fickenwirth stattete den Dank des Kreises an Turner und Einwohnerschaft Freibergs ab. Gesänge des Liederkranzes trugen zur Erhöhung der Feststimmung bei. Früh 6 Uhr begannen die Wettkämpfe mit dem Fünfkampf. Gleichzeitig wurden die Meisterschaften im Faustball, Barrlaut und Schlagball ausgefochten. Der Sechskampf der Turnerinnen in den Vormittagsstunden zeigte, daß auch das weibliche Geschlecht immer mehr Bedeutung dem gesundheitlichen Einfluß der Leibesübungen zumißt. Der Zehnkampf der Turner brachte anerkennenswerte Leistungen an den drei Hauptgeräten und auf dem Gebiete der Freiübungen. Am Nachmittage turnten unter Leitung des Kreisfrauen-Turnwartes Schröder etwa 250 Turnerinnen Frei- und Hüpfübungen und brachten damit die Reize des Frauenturnens zum Ausdruck. Welche Höchstleistungen an Reck, Barren und Pferd erzielt werden können, zeigten deutlich die Vierkämpfer, die an diesen Geräten um die Kreismeisterschaften kämpften. Zum Schlusse gab ein Staffellauf ein lebhaftes Bild von geschickter Zusammenarbeit. Unter Absingen des Liedes „Frei und unerschütterlich wachsen unsere Eichen" verließ die wackere Turnerschar den Kampfplatz, um nach dem Markte zu ziehen, wo Kreisvertreter Fickenwirth, mit begeisterten Worten auf die hohe Bedeutung der Leibesübungen hinweisend, den Siegern den wohlverdienten Eichenkranz überreichte. — Die Sachsenkämpfe, die von etwa 2700 auswärtigen Turnern besucht waren, legten beredtes Zeugnis ab von dem rüstigen Streben der sächsischen Turnerschaft.

Das Endspiel um die Kreismeisterschaft im Faustball mußte abgesetzt werden, da der Meister Gaugruppe Elbtal als nicht spielberechtigt erklärt wurde. Im **Schlagball** lieferte Dresdner Turnlust und Oschatzer Seminarvereinigung ein flottes Spiel, das Dresden mit 76:47 gewann. Als **Barrlauf-Kreismeister** ging nach sehr flottem Spiel der Turnverein Döhlen gegen Turnverein Weißenborn mit 18:13 hervor. Alte-Herren-Kreismeister im **Faustball** wurde Allgemeiner Turnverein Leipzig-Reudnitz. Das **Korbballspiel** der Turnerinnen gewann Turnverein Rückmarsdorf gegen Dresdner Sportverein Turnlust. Im **Faustballspiel** der Turnerinnen siegte Meißner Frischauf gegen Akademischer Turnerbund Leipzig. In der **5-mal-100-Meter-Staffel** waren von 15 Mannschaften die besten: 1. Allgemeiner Turnverein Dresden mit 61 Sek., 2. Sport- und Spielabteilung National im Turnverein Chemnitz mit 63⅕ Sek., 3. Turnverein Dresden-Löbtau mit 64⅕ Sek. Im **Fünfkampf** (318 Teilnehmer) siegten: Richard Kahl, Leipzig-Connewitz, mit 87 Punkten, Heinrich Noll, Turnverein Chemnitz, Alfred Kummer, Turn- und Sportverein Leipzig, Kurt Täuber, Leipzig-Connewitz, Walter Schräppler, Leipzig, Wildenhain, Allgemeiner Turnverein Leipzig-Gohlis. Sieger im **Zehnkampf** (147 Teilnehmer): 1. Schunk-Brunnröhra 167 Punkte, 2. Schneider, Leipzig-Südost, 165 Punkte, 3. Lehmann, Plauen, Allgemeiner Turnverein, 160 Punkte, Schirmer, Leipzig-Stötteritz, 160 Punkte, Oesterreich, Chemnitzer Turnerklub, 160 Punkte, Marsch, Zwickau, 160 Punkte, Frank, Zwickauer Turngemeinde, 160 Punkte, 4. Helbig, Hohenstein-Ernstthal, 159 Punkte, 5. Röder, Untersachsenberg, 158 Punkte. **Sechskampf der Damen** (128 Teilnehmer): 1. Johanna Aurich, Turnerbund Meerane, 105 Punkte, 2. Käthe Gutwasser, Auerbach i. V., 103 Punkte, 3. Anna Ferle, Allgemeiner Turnverein Dresden, 97 Punkte, 4. Johanna Günther, Leipzig, 96 Punkte. Meister im **Pferdturnen**: 1. Kleine, Wahren bei Leipzig, 59 Punkte, 2. Bucha, Allgemeiner Turnverein Limbach, 54 Punkte, 3. Lange, Leipzig-Connewitz, 49 Punkte. Meister im **Barrenturnen**: 1. Strohbach, Olbersdorf i. Oberlausitz, 68 Punkte, 2. Rauh, Haselbrunn, 61 Punkte, 3. Sauer, Hohenstein-Ernstthal, 59 Punkte, 4. Drescher, Flöha, 58 Punkte, 5. Georgi, Schorla, 53 Punkte. Meister im **Reckturnen**: 1. Kleine, Wahren.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 6. September 1920.

Die Deutschen Oberschlesiens an General Le Rond.

)(**Beuthen** (Oberschlesien). **Sämtliche deutschen politischen Parteien haben an den General Le Rond in Oppeln ein von den Abgeordneten Dr. Urbanek, Ulitzka, Franz, Dr. Bloch und v. Brockhusen unterzeichnetes Telegramm gerichtet, in dem es u. a. heißt: Die Listen von Deutschen, die nach der deutsch-polnischen Verständigung ermordet worden sind, hat sich um mehrere Namen verlängert. Ueber dem Lande liegt bleicher Schrecken. Solange dieser Aufstand dauert, hat kein französisches Gewehr auch nur einen Schuß auf die Rebellen abgegeben. Französische Offiziere haben neben polnischen Maschinengewehren gestanden. Wir dulden nicht die Verschiebung der klaren Grundlagen des Rechts. Den Schutz des Landes hat die Hohe Kommission feierlichst übernommen und versprochen. Darum fordern wir nochmals ausdrücklich die Sicherung des Lebens und des Eigentums durch die bewaffnete Macht. Wir fordern die militärische Besetzung der Gruben. Eine andere Sicherung ist zur Zeit nicht möglich. Die der Initiative der Hohen Kommission zu dankende Abstimmungspolizei hat der französische Kommandant in Myslowitz auf das Drängen der Polen bereits desavouiert und zurückgezogen. Dieses Land, gerühmt wegen der Frömmigkeit seiner Bewohner, hat bis vor einem halben Jahr der hohen Kultur der schweren Arbeit gelebt, deren Segen die Adern von Mittel- und Osteuropa füllte. Nur auf dem Fundament von Ordnung und Gerechtigkeit kann fruchtbare Arbeit gedeihen. Mit der letzten Glut unserer Seele, mit dem äußersten Aufgebot unseres Willens erheben wir uns gegen ein System, das in seinen Auswirkungen ein hochstehendes, gesittetes Volk in den Zustand von Wildheit zurückwerfen würde.**

Angehaltene Sendungen für das Memelgebiet.

* **Memel.** Ein in Tilsit von den Gewerkschaften zur Ueberwachung der Ausfuhr gebildeter Ausschuß hat eine Sendung von 150 Pistolen angehalten, die für die Memeler Landespolizei bestimmt waren, ferner einen gleichfalls für das Memelgebiet bestimmten Waggon Saatgetreide beschlagnahmt. Für den Fall, daß nicht bald eine Freigabe erfolgen würde, werde man zu Gegenmaßnahmen im Memelgebiet greifen, wobei eine Sperre der Milch- und Schlachtviehzufuhr in Frage kommt, die für Tilsit fühlbar sein wird, da es erhebliche Lebensmittelsendungen aus dem Memelgebiet erhält.

Die Forderungen der Kriegsbeschädigten.

* **Frankfurt a. M.** Eine von Tausenden besuchte Versammlung von Kriegsbeschädigten auf dem Börsenplatz stimmte einer Resolution zu, die die Beseitigung einiger Bestimmungen der Reichsversorgung forderten. Die Versorgungsansprüche müßten zumindestens für die Erwerbsunfähigen dem Einkommen der Reichswehrsoldaten angepaßt werden. Die Einkommensgrenze für die Rentner und Kriegseltern sei höher zu setzen. Die Rentenbezüge der Kriegshinterbliebenen sollten aufgebessert und den Kriegsgefangenen die größtmöglichsten Vergünstigungen in der Steuerliste zugebilligt werden. Ein Telegramm wurde in diesem Sinne an die Reichsregierung geschickt. An die Versammlung schloß sich ein Zug nach dem Römer, wo eine Abordnung mit dem Magistrat über örtliche Wünsche verhandelte. Störungsversuche von kommunistischer Seite hatten keinen Erfolg. Wie ein Mitglied der Abordnung vom Römerballon verkündete, gestand der Magistrat die gewünschten Holz- und Kartoffellieferungen den bedürftigen Kriegsopfern zu und stellte außerdem 450 000 Mark für Unterstützungen zur Verfügung. Die Versammlung ging in vollkommener Ordnung auseinander.

Abbruch des Stuttgarter Generalstreiks.

* **Stuttgart.** **Der endgültige Abbruch des Generalstreiks ist gestern von der erdrückenden Mehrheit der Betriebsräteversammlung beschlossen worden. Nur in den Daimlerwerken, die sich den getroffenen Vereinbarungen nicht angeschlossen haben, geht die Bewegung in Form von Teilstreiks weiter. Die Stuttgarter Straßenbahn hat gestern früh den Verkehr wieder aufgenommen. Die Polizeiwache ist aus den besetzten Betrieben gestern wieder zurückgezogen worden.**

Der Generalstreik in Hanau beendet.

)(**Hanau.** Der Generalstreik, an dem 14 000 Arbeiter beteiligt waren, ist beendet. Die Arbeit wird Montag früh in allen Betrieben wieder aufgenommen. Maßregelungen dürfen nicht erfolgen. Die Streiktage werden nicht bezahlt.

Großer Platindiebstahl.

)(**Braunschweig.** Nach der „Landeszeitung" wurde in der Nacht zum Sonntag in den Geschäftsräumen der landwirtschaftlichen Versuchsstation ein ungemein dreister Diebstahl ausgeführt. Außer den Postscheck- und Bankbüchern fiel den Dieben für ca. ½ Million Mark Platin in die Hände.

Die schwedischen Reichstagswahlen.

* **Stockholm.** Die Wahlen zum schwedischen Reichstag, in deren Mittelpunkt die Sozialisierungsfrage stand, sind verhältnismäßig ruhig verlaufen. Eine allgemeine Allianz der Bürgerlichen, wie sie von den Konservativen angestrebt worden war, ist an dem Widerstande der liberalen Führer gescheitert, trotzdem fast alle Bürgerlichen gegen die Sozialisierungspläne sind. Man rechnet mit einem Anwachsen der Konservativen und Freisinnigen und mit einem Rückgange der Rechtssozialisten, deren Mandate sich gegenwärtig auf 86 belaufen.

Streik des Wiener Theaterpersonals.

)(**Wien.** Infolge Nichtbewilligung einer Reihe von Forderungen trat das Personal von vier Wiener Theatern gestern in den Ausstand. Sollte es heute zu keiner Einigung kommen, so wird der Streik auf sämtliche Wiener Theater ausgedehnt werden.

Millerand und Foch in Metz.

)(**Paris.** Nach einer Meldung des „Temps" wohnte Ministerpräsident Millerand gestern einem zur Erinnerung an die Marne-Schlacht veranstalteten Festmahl in Meaux bei und begab sich dann in Begleitung des Feldmarschalls Foch im Sonderzuge nach Metz.

Eine kommunistische Kundgebung in Madrid verboten.

)(**Paris.** Nach einer „Radio"-Meldung aus Madrid sollte gestern abend von der kommunistischen Partei eine Kundgebung für Sowjet-Rußland veranstaltet werden, die aber vom Minister des Innern verboten wurde.

Ausbreitung des Streiks in Italien.

)(**Paris.** **Wie der „Temps" meldet, haben die bolschewistischen Schiffer in Genua sich aller im Hafen liegenden Handelsschiffe bemächtigt und drohen, die Kriegsschiffe, die den Versuch machen sollten, in den Hafen einzufahren, zu beschießen.**

)(**Paris.** **Wie die Agence Havas aus Turin meldet, dehnt sich die Arbeiterbewegung aus. Man meldet Zusammenstöße zwischen Truppen und Streikenden.**

Die polnisch-litauischen Zusammenstöße.

)(**Warschau.** Den Zusammenstößen mit den Litauern bei Suwalki wird keine besondere Bedeutung beigemessen.

Wiedereröffnung der Friedensverhandlungen.

)(**Warschau.** Am Dienstag wird sich der polnische Minister des Auswärtigen zur Wiedereröffnung der Friedensverhandlungen nach Riga begeben.

* **Kowno.** Wie hier verlautet, wird das polnische Heer seinen Vormarsch einstellen, wenn es 10 bis 15 km jenseits der ethnographischen Grenze ist. Die Alliierten haben sich damit einverstanden erklärt, daß die Polen so weit vorrücken.

Budjenni in Sicherheit.

* **Kowno.** Einigen Nachrichten zufolge ist es dem Heere Budjennis gelungen, ohne allzu große Verluste sich in Sicherheit zu bringen. Bei Lemberg ziehen sich die Polen zurück.

Ein französischer Transportdampfer gescheitert.

)(**London. Der französische Dampfer „Cumorenes" mit 700 Soldaten und 6000 Tonnen Ladung an Bord ist auf der Höhe des Leuchtturms von Horsburn gescheitert. Man ist jetzt dabei, die Soldaten und die Ladung auf den französischen Dampfer „General Gallieni" hinüberzuschaffen.**

)(**Paris.** Wie „Petit Journal" meldet, ist es gelungen, die 700 Soldaten und den größten Teil der Ladung des gescheiterten Dampfers „Cumorenes", des früheren deutschen Dampfers „Altenburg", zu retten.

Eine Abordnung des englischen Aktionsrates geht nach Riga.

)(**London.** Der Arbeiteraktionsrat beauftragte Adamson und Purcerelle nach Riga zu gehen, um sich dort genau über die russisch-polnische Lage zu informieren.

Die Unruhen in Irland.

)(**London.** Bewaffnete Sinnfeiner haben das Telefonamt der Börse in Cork überfallen und die drahtlose Telegrapheneinrichtung und die Telefonapparate beseitigt. Etwa 1000 Sinnfeiner brannten die Gerichtsgebäude und die Polizeikaserne in Mauntmellick nieder.

)(**Paris.** **Wie das „Journal" aus London meldet, hat Bonar Law dem Generalsekretär der Gewerkschaften, der von der Regierung die Freilassung des Bürgermeisters von Cork gefordert hat, mitgeteilt, die Freilassung sei unmöglich. Die Gerechtigkeit müsse ihren Lauf nehmen.**

Um Weg und Ziel.

Original-Roman von Margarete Wolff-Meder.

61. Fortsetzung.

Es würde immer und immer ein Kampf gegen widrigen Wind sein. Da nickte dann auch Inge zustimmend. „Aber", äußerte sie, „das alte Bernsteinhaus und der große Garten werden doch immer Hindenbergisches Besitztum bleiben?"

„Sicherlich... So ist ein Erwerb unserer Firma nicht zu verstehen. Die Königlichen Bernsteinwerke werden einfach unsere Arbeiter in ihre bereits bestehenden Werkstätten übernehmen und werden unsern Kundenkreis versorgen. Das Haus, das alte Bernsteinhaus, gehört zu den Hindenbergs, solang nur ein Hindenberg lebt."

„Nun, ja, und wenn der letzte Hindenberg zu den Hereros und Hottentotten zieht?" Inge lächelte zwar bei diesen Worten zu ihrem jungen Vetter hinüber, aber es lag doch ernsteres dahinter.

„Dann wischt er ihnen eins aus und kommt wieder", lachte Ernst Albrecht.

Inge schüttelte den Kopf und während sie nun noch weiter auf den jungen Mann hineinredete, verließ Leberecht das Zimmer.

„Gehst du schon?" rief Inge, sich unterbrechend, hinter ihm her.

„Ja, es ist Zeit. Bleibt nur, laßt euch nicht stören", entgegnete er und schloß die Türe hinter sich.

Auf der Diele stand er einen Augenblick still, in Gedanken versunken... So versonnen, wie eben, starrte er jetzt oft vor sich hin... Er war nicht klar und nicht ruhig, wie der junge Mensch da drinnen gesagt hatte... Und selbstsicher?.. Er, der Zwiespältigste aller Menschen, selbstsicher. Er möchte lachen, laut und höhnend... Doch es kam nur ein etwas starrer Ausdruck in seine Augen. Nachdem er in den leichten, eleganten Sommerpaletot geschlüpft war, klinkte er nochmals die Tür zum Wohnzimmer auf, rief ein möglichst heiteres: „Na, Adieu, Kinder!" hinein... was von den beiden in gleicher Weise erwidert wurde, und während er nun über die Diele schritt, hörte er ihre Stimmen weiter die Frage umstreiten, ob der letzte Hindenberg sein nächstes Ziel seinem Ideal zum Opfer bringen dürfe oder nicht.

Und indem er nun die Treppe hinab stieg, kam ihm ein fast humorvolles Lächeln darüber, daß Inge nun jedenfalls dem opferfreudigen Soldaten von noch anderem Lebensglücke als dem, welches seine Vaterlandsbegeisterung ihm geben konnte, erzählte; denn... seit sie Mutterhoffnung hegte, stand sie auf einem Standpunkt, von dem aus sie nur noch Elternglück als Glück überhaupt anerkannte.

„Ja, diesem Glücke sahen sie nun entgegen... Und auch ihm war erwartungsvolle Freude darüber nicht fremd, aber wenn er einst gehofft hatte, diese Tatsache könnte unterirdische Feuer verlöschen, so hatte er sich getäuscht. Diese Hoffnung mehrte nur die Verwirrung in ihm, und eine nervöse Angst trieb ihn oft von dem Kontorschemel und auch von Inges Seite... Seine Ehe war noch so jung, und doch klopften heiße Pulse in ihm, jener anderen entgegen...

Aber da stand sie ja vor ihm... Das rotblonde Haar leuchtete im Sonnenschein und aus dem tiefrot erglühenden Gesicht blickten ihn die blauen Augen mit erschrockenem Ausdruck an.

„Guten Tag, gnädiges Fräulein." Er zog seinen Hut.

„Ich dachte... stotterte Irmingard Ollmann", verbesserte sich aber schnell. „Ich komme nur, um ihrer Frau Gemahlin Lebewohl zu sagen. Wir reisen nun doch schon. Nach Pommern, zu den Rassows. Mama leidet an Herzbeklemmungen..."

„Ihre Frau Mutter sagte uns das gestern nachmittag schon... Und sie fühlen sich auch noch immer nicht ganz erholt?" „Ich?... O, doch, doch... So schlimm war es ja garnicht mit meiner Krankheit", versicherte sie.

Er war wieder umgekehrt und neben ihr die Treppe emporgestiegen. Jetzt zog er den Schlüssel und öffnete die Etagentür. Mit einem: „Bitte, gnädiges Fräulein", nötigte er sie, einzutreten. Dann folgte er ihr, um nun Inge selbst den Besuch zu melden.

„Aber, weshalb kamst du nicht gestern mit deiner Mutter, Irmingard? Es war so gemütlich!" rief Inge der Eintretenden sogleich entgegen... Sie nannten sich seit ein paar Wochen mit dem vertraulicheren Du. Inge hatte Irmingard das angeboten.

„Es ging nicht, Inge", entgegnete Irmingard ausweichend, indem sie Inges Hand drückte.

Leberecht aber, der den Hut aus der Hand gelegt hatte und der sich nun, Irmingard glückliche Reise wünschend, empfahl, ließ einen schnellen, forschenden Blick über die Züge des schönen Mädchens gleiten. Dann ging er. Er wußte besser als Inge, weshalb Irmingard gestern nicht gekommen war... Nachmittags war er ja da.. Ihm wich sie aus... Das hatte er längst gemerkt. Im Februar schon, als sie zum ersten Male, nach überstandener Krankheit dagewesen war... Schon für jenen Besuch hatte sie eine Zeit gewählt, in der er im Geschäft weilte, doch da Inge telephonisch gebeten, ein wenig früher heimzukommen, war ihre Absicht vereitelt worden. Denn er hatte Inges Bitte erfüllt und war schnellstens im Auto heimgefahren. Er hatte ja lange auf den Augenblick gewartet, an dem er Irmingards Angesicht wiedersehen sollte... Und als er ihr dann gegenüber gesessen, hatte er hinter verschleiernder Konversation immer nur danach geforscht, ob er oder der Malvrofessor der Beleidiger wäre, den sie liebte... Und die Eifersucht, die ihm in neue Schuld gestürzt, war still geworden. Er war der Beleidiger, den sie liebte, lieben mußte.. Er...

Und seitdem... Nein, schon viel früher... Im Januar, als er, wie jetzt, im Tiergarten umhergelaufen war, aber unter kahlen Bäumen und im tollsten Regenwetter, hatte das Leben angefangen, das ihn noch ins Irrenhaus bringen würde.